

Noten, Beteiligung, etc. aufschreiben - wie oft? wie?

Beitrag von „Timm“ vom 30. April 2006 12:36

Zitat

Aktenklammer schrieb am 30.04.2006 10:52:

Timm, gerät man da nicht in die Gefahr, sein Bild nie mehr zu überprüfen, sodass also der "gute" Schüler immer gut ist und der ruhige, "schwache" von dieser Position nicht mehr runterkommt?

Mit regelmäßigeren und detaillierteren Aufzeichnungen kann man doch auch das Zustandekommen der Note besser nachvollziehbar machen, oder?

Ich kann nur aus Erfahrung sagen, dass sich Schüler sehr wohl verbessern können. Ich habe Schüler, die sich beispielweise teils von einer guten 3 auf eine 1 verbessert haben. Damit wäre deine Vermutung empirisch widerlegt. Für die Schüler, die längere Zeit konstant gute Leistungen gezeigt haben, ist das holistische System sogar besser: Haben sie eine zeitlang mal einen Hänger, wird der Gesamteindruck eine bessere Note ergeben, als wenn ich die Summe der Einzelbeobachtungen addiere.

Rein arithmetische System sind in B-W sowieso nicht möglich, da in der Notenverordnung ausdrückliche die ganzheitliche (!) pädagogisch-fachliche Gesamtwürdigung gefordert ist.

Meine Erfahrung ist, dass Bewertungsraster und Notizen weniger die Notenbildung als die Notenbegründung erleichtern. Deswegen habe ich ja auch das Zusatzsystem der Tendenzfeststellung um dem Schüler beispielhaft zu begründen, warum er die Noten bekommen hat.

Meine Kollegen und ich als Vorsitzender haben gerade 25 Projektpräsentationen geprüft. Da gibt es nun jede Menge Bewertungsraster, nur 2 der 6 Kollegen haben sie benutzt (letztlich haben sie ihre Beobachtungen mitgeteilt und wir mussten wieder eine Gesamtnote bilden). Trotzdem lagen wir notenmäßig kaum auseinander und konnten uns immer einigen! Wenn man etwas Erfahrung hat, hat man die wichtigsten Punkte der Raster im Kopf und kann sie bei der Begründung schnell heranziehen, hat aber den Kopf frei für die inhaltlichen Dinge der Präsentation.

Die Lösung meiner Kollegen und von mir geht in der Tendenz dahin, Schlüsselstellen zu dokumentieren, ein eigenes Bewertungsraster im Kopf zu haben, aber letztlich holistisch zu bewerten.